

Matthias Busch, Nikolaus Teichmüller (Hrsg.)

Europa leben und gestalten

Transnationale Bildungs- und Beteiligungsformen
in der deutsch-polnischen Grenzregion



Matthias Busch, Nikolaus Teichmüller (Hrsg.)

Europa leben und gestalten

Transnationale Bildungs- und
Beteiligungsformen in der
deutsch-polnischen Grenzregion

Impressum

1. Auflage Dezember 2013

Herausgeber: Matthias Busch, Nikolaus Teichmüller

Lektorat: Mira Brill, Beata Rauch, Magdalena Stojer-Brudnicka

Gestaltung: Robert Karpinski - digitalPRAXIS.de

Druck: Best Preis Printing ug. & Co KG - Triple AAA Druckproduktion

ISBN-Nr.: 978-3-00-044630-6

Die Bildrechte der abgedruckten Fotografien liegen – sofern nicht anders angegeben – bei den projektverantwortlichen Bildungsträgern, im Falle der Projekte „Mission Diversity“, „Oderland-Jugendrat“ und „Terra Transoderana“ bei den Autoren der jeweiligen Beiträge.

Kontakt

Schloß Trebnitz – Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.

Platz der Jugend 6

D-15374 Müncheberg OT Trebnitz

Telefon: +49 33477519-0

Fax: +49 33477519-15

E-Mail: empfang@schloss-trebnitz.de

Web: www.schloss-trebnitz.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
<i>Darius Müller</i>	

Vorwort	7
<i>Anna Czechowska</i>	

Einleitung	9
Transnationale Bildungs- und Beteiligungsformen in der deutsch-polnischen Grenzregion	
<i>Matthias Busch, Nikolaus Teichmüller</i>	

Teil 1: Partizipationsprojekte für Kinder und Jugendliche

„Mission Diversity“	17
Engagement für eine tolerante Grenzregion	
<i>Nikolaus Teichmüller</i>	

Die deutsch-polnische Jugendagora	34
Jugendliche als Experten in transnationalen Gestaltungsprozessen	
<i>Matthias Busch</i>	

Deutsch-polnischer „Oderland-Jugendrat“	46
Einmischen ausdrücklich erwünscht	
<i>Christopher Lucht</i>	

Deutsch-polnische Schülerfirma „Kaffee zum Glück“	67
Inklusive und interkulturelle Bildung in einer transnationalen Arbeitswelt	
<i>Nikolaus Teichmüller</i>	

Inklusive Jugendprojekte	79
Oder „Europa gestalten ohne Inklusion ist wie Wählen ohne Stimmzettel“	
<i>Daniel Wunderer</i>	

Teil 2: Beteiligungsinitiativen für Erwachsene

„Dorfhelden“	105
Zivilgesellschaftliches Engagement für Trebnitz und das Oderland <i>Natalie Wasserman</i>	
„Terra Transoderana: Deutsch-Polnische Unterrichtsentwicklung“	118
Erschließung der Grenzregion als Bildungslandschaft <i>Tomasz Lis</i>	
„Local in Global“	131
Engaging Young People for Sustainable Local Development <i>Vinzenz Kratzer, Daniel Wunderer</i>	
„InterGenerationes“	140
Die deutsch-polnische Zivilgesellschaft intergenerationell denken <i>Michael Teffel</i>	
Autorenverzeichnis	158

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als Leiter des Bildungs- und Begegnungszentrum Schloß Trebnitz e.V. freue ich mich, Ihnen diese Werkschau partizipativer Projekte in der deutsch-polnischen Grenzregion vorstellen zu können. Schloß Trebnitz e.V. arbeitet seit Jahren gezielt daran, die deutsch-polnische Grenzregion durch künstlerische, kulturelle und politische trans- und internationale Projekte zu bereichern. Unser Ziel ist es dabei, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit zu bieten, einen Blick über den Rand des eigenen nationalen Sichtfeldes und ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen.



Die deutsch-polnische Grenzregion ist ein strukturschwaches Gebiet, betroffen von gesellschaftlichen Problemen wie der Alterung der Gesellschaft und der Abwanderung von vor allem qualifizierten jungen Menschen sowie der Arbeitslosigkeit, die etwa proportional zur Berlin-Entfernung steigt. Daher verstehen wir unsere Arbeit immer auch als Beitrag zu einer Strukturstärkung des ländlichen Raums und einer Verbesserung der grenzübergreifenden Partizipation. Unsere Nähe zur polnischen Seite der Oder ist nicht nur geographisch zu verstehen, sondern vor allem inhaltlich. Mit unseren vielen deutsch-polnischen Projekten versuchen wir einen aktiven und zukunftsweisenden Part in der Gestaltung der außerschulischen Bildungsarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion zu übernehmen.

Nach unserer Überzeugung lebt eine Region primär von den Menschen, die in ihr leben, sich mit ihr identifizieren und darauf bedacht sind, an ihrer Gestaltung und Entwicklung mitzuwirken und an politischen Entscheidungsprozessen teilzuhaben. Unsere Projekte zielen darauf ab, Menschen aus der Region zusammen zu bringen, ihnen zu ermöglichen, die andere „Seite“ kennenzulernen und dabei direkt mit den Menschen in Kontakt zu treten. Auch wenn es mittlerweile sehr einfach ist, die deutsch-polnische Grenze zu überqueren, heißt das leider nicht, dass die sich aus der Bewegungsfreiheit ergebenden Möglichkeiten auch ausgenutzt werden. Wir merken bei unserer Arbeit immer wieder, dass gerade die Menschen auf der jeweils anderen Seite der Grenze einerseits ein großes Interesse daran haben, die „Anderen“ kennenzulernen, es andererseits aber Berührungängste und Hemmungen gibt, die weiterhin vieles blockieren. Genau diese Ängste, aber auch die Neugier sind in unseren Projekten die Ansatzpunkte für unsere Arbeit. Hinter ihnen verstecken sich meist gerade die Wünsche nach Kontaktaufnahme und Kennenlernen. Insofern sehen wir unsere Aufgabe darin, die Menschen aus Polen

und Deutschland in unserem „internationalen“ Bildungszentrum zusammentreffen zu lassen, Projekte zu entwickeln, die einen langfristigen Einfluss auf die Grenzregion und den ländlichen Raum haben und den Weg des Abbaus der deutsch-polnischen Grenze auch in den Köpfen voranzutreiben.

Partizipation der Zivilgesellschaft kann nur gelingen, wenn die Menschen das Gefühl haben, Teil einer gemeinsamen Heimat zu sein. Das deutsch-polnische Oderland bietet dabei die Möglichkeit, eine gemeinsame transnationale Heimat wachsen zu lassen, in der langfristig gemeinsam gelebt wird und Unterschiede als Chancen wahrgenommen werden.

Mit dem Projekt „Mission Diversity“ sollte genau dies geleistet werden. Probleme wie Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Homophonie, Antisemitismus und soziale Ausgrenzung sind weit verbreitet und machen auch vor der Grenzregion keinen Halt. Das Projekt hatte das Ziel mit Schülerinnen und Schülern aus Deutschland, Polen und Luxemburg an diesen Themen zu arbeiten und gemeinsam Partizipationsprojekte zu planen und umzusetzen, die die eigenen regionalen Räume stärken und gleichzeitig Aufklärungsarbeit und gesellschaftliche Thematisierung in den Heimatregionen leisten sollten. Gleichzeitig zeigte das Projekt, dass die Herausforderungen der deutsch-polnischen Grenzregion mit denen des deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiecks vergleichbar sind und unsere Arbeit den Vergleich nicht scheuen braucht.

Die Wahrnehmung des „Anderen“ gilt auch für die Bildungsarbeit selbst. Eine „Mission der Vielfalt“ lässt sich dann am besten verwirklichen, wenn die unterschiedlichen Partizipations- und Bildungsprojekte, die es beiderseits der Oder gibt, sich gegenseitig wahrnehmen und voneinander lernen. Mit dieser Publikation möchte das Projekt „Mission Diversity“ nun eine erste Bilanz ziehen. Die „Werkschau“ ermöglicht es, einen Blick in die vielfältige Bandbreite deutsch-polnischer Partizipationsprojekte ganz unterschiedlicher Träger zu werfen. Ihr Vergleich zeigt einerseits, wie lebendig und nachhaltig die gemeinsame Grenzregion bereits geworden ist. Andererseits kann sie Anregung geben, auf diesem Weg gemeinsam voranzuschreiten, Leerstellen zu füllen und gelungene Initiativen zu verstetigen.

Mein Dank geht an alle Beteiligte, die an der Publikation mitgewirkt haben. Hoffentlich trägt auch sie dazu bei, dass langfristig ein Jugendlicher aus Küstrin-Kietz, der Musikunterricht nehmen möchte, einfach über die Oder nach Küstrin (Kostrzyn) geht, und nicht in einen 20 bis 30 Kilometer entfernten Ort fährt bzw. gefahren werden muss, um seinem Hobby nachzugehen. Es ist uns allen in der Grenzregion zu wünschen, dass wir die fehlenden 180° unserer Bewegungsfreiheit erkennen und erobern, um dann 360° deutsch-polnischer Möglichkeiten leben und genießen können.

Darius Müller

Bildungsstättenleiter Schloß Trebnitz e.V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich von den Herausgebern gebeten worden bin, ein Vorwort für den vorliegenden Sammelband als Koordinatorin des *Netzwerks für transnationale Partizipation* beizusteuern, habe ich mich doppelt gefreut. Zum einen über die Publikation, die mit ihrer Zusammenstellung der unterschiedlichen Bildungs- und Partizipationsprojekte ein wichtiger und innovativer Schritt hin zu einer an Qualitätsstandards orientierten transnationalen Bildungspraxis in der deutsch-polnischen Grenzregion darstellt. Zum anderen über die Anerkennung, die das *Netzwerk für transnationale Partizipation* bereits wenige Monate nach seiner Gründung in der Fachöffentlichkeit erfährt.



Den Herausgebern ist es gelungen, ganz unterschiedliche Projekte und Initiativen in einem Sammelband zu vereinen, die doch in ihrer Zielsetzung, nämlich der Stärkung einer europäischen Zivilgesellschaft in der Oderregion, übereinstimmen. Die Vielfalt der hierbei berücksichtigten Zielgruppen, der pädagogischen Ansätze und der nachhaltigen Wirksamkeit beeindruckt. Es entsteht ein buntes Bild vielseitiger Praxis transnationaler Bildungs- und Partizipationsarbeit. In der Auswertung betonen die Herausgeber Gemeinsamkeiten, aber auch Entwicklungsbedarf. Sie machen zu Recht deutlich, wie wichtig ein Erfahrungsaustausch, der Wissenstransfer und die Erarbeitung gemeinsamer Qualitätsstandards für transnationale Bildungs- und Beteiligungsprojekte ist.

Das *Netzwerk für transnationale Partizipation*, das im August 2013 von einigen Bildungsträgern, zivilgesellschaftlichen Institutionen und politischen Akteuren ins Leben gerufen worden ist, will exakt jenen Forderungen nachgehen, für die der vorliegende Sammelband eindrücklich und überzeugend plädiert. Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Initiativen, die in der deutsch-polnischen Grenzregion seit Jahren erfolgreich laufen, in Dialog zueinander zu bringen. Der gemeinsame Austausch soll dazu beitragen, voneinander zu lernen, gemeinsam an der guten Praxis einzelner zu lernen und in den zusammenwachsenden Regionen jene aktive, transnationale Zivilgesellschaft zu fördern, ohne die das „Europa der Bürgerinnen und Bürger“ nicht denkbar ist.

Politischen Verantwortungsträgern, Pädagogen, Bildungsträgern und zivilgesell-

schaftlichen Institutionen bietet der Sammelband reichhaltige Anregungen, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Für das *Netzwerk für transnationale Partizipation* ist er Bestärkung und Ansporn zugleich. Den Autorinnen und Autoren ist eine zahlreiche, interessierte Leserschaft zu wünschen.

Anna Czechowska

Koordinatorin des Netzwerks für transnationale Partizipation

Europäische Großregionen gewinnen zunehmend an wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Bedeutung in Europa. Das Potential einer Region steht und fällt dabei – jenseits eines gemeinsamen Arbeits- und Binnenmarkts – mit der notwendigen Entwicklung einer grenzüberschreitenden Zivilgesellschaft, in der Bürgerinnen und Bürger die Europäische Union nicht allein in abstrakten Idealen, sondern im transnationalen Miteinander ihrer Lebenswelt konkret erfahren können. Für die Zukunft wird es daher notwendig sein, grenzübergreifende Bildungs- und Beteiligungsformen zu stärken, die es Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher EU-Nachbarstaaten ermöglichen, ihre Region in gemeinschaftlichem Dialog, gesellschaftlichem Engagement und politischer Mitsprache zusammen zu gestalten.

Der Sammelband stellt theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen von erfolgreichen Konzepten grenzüberschreitender Bildungs- und Partizipationsarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion vor. Ziel ist es, einen Überblick über die vielfältigen Initiativen zu geben und aus ihrem Vergleich Kriterien und Qualitätsstandards für zukünftige Projekte zur Gestaltung einer lebendigen deutsch-polnischen Zivilgesellschaft zu entwickeln.